des Landes treten solle, kommt aus London die Meldung, der Herzog von Cambridge sei von Berlin aus verständigt worden, daß man seine Erbansprüche an Braunschweig anzuerkennen bereit sei. — Das Fürstentum Reuß ä. L. hat im Bundesrate die Erklärung abgegeben, daß es „auf dem Standpunkt des monarchisch-legitimen Prinzips“ stehe, demzufolge der Thron von Braunschweig seinem legitimen Erben „von selbst zufallen“ müsse. Reuß ä. L. enthielt sich deshalb bei der Frage darüber der Abstimmung.

* Ueber das Vorgehen des Herzogs von **Cumberland** wird der „K. Z.“ aus Hannover geschrieben: „Es leidet gewiß nicht den mindesten Zweifel, daß Windthorst dem Herzog Ernst und dessen ganzer Umgebung unendlich weit an Scharfsinn überlegen ist — wozu freilich kein besonderes Maß geistiger Gaben gehört — und so sind die welfischen Führer jetzt sehr entrüstet, daß so ein gescheiter Mann eine so alberne Proklamation, über deren gänzlichen Mißerfolg er selbst sich keinen Augenblick täuschen konnte, anzuraten oder wenigstens nicht zu verhindern vermochte. Dem ultramontanen Windthorst ist aber im Innern seines Herzens wenig an dem beschränkten Herzog Ernst und dessen etwaiger Thronbesteigung in Braunschweig gelegen, und der ihn beeinflussenden thätigen Jesuitenpartei noch viel weniger. Diese wünscht in Hannover den Fortbestand einer bitter grollenden, rastlos intriguirenden Welfenpartei, um solche, wenn die politischen Verhältnisse dies einmal begünstigen sollten, als Feind gegen die Preußen und das Reich der Hohenzollern benutzen zu können; und so freut man sich, daß Herzog Ernst auch fernerhin in Gmunden bleiben wird, wo man seine großen Geldmittel desto besser für allerlei Pläne ausbeuten kann.

Frankreich.

* Vom **chinesischen Kriegsschauplatze** werden bald wieder Nachrichten von Wichtigkeit eintreffen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Chinesen einen energischen Widerstand vorbereiten. So wird aus Sanghai gemeldet, daß die chinesischen Behörden die Arbeiten zur Absperrung des Woosung-Flusses begonnen haben. Die Zusammenziehung der chinesischen Truppen bei Shanghai und Peking dauert fort. Ein weiteres Vordringen der Franzosen dürfte somit zu einem weiteren heftigen Zusammenstoß führen.

Italien.

* Westafrika scheint mehr und mehr der Zielpunkt für Europa zu werden. Nachdem Frankreich, Deutschland und später auch Oesterreich Expeditionen dahin entsendet haben, kann auch **Italien** nicht mehr zurückstehen. Wie aus Rom gemeldet wird, hätte die Regierung auf Antrag des Ministers des Aeußern Mancini beschlossen, die Fregatte „Garabaldi“ und den Avisodampfer „Vespucci“ nach der **Westküste Afrikas** zu entsenden. Die Fregatte soll Inspektionsfahrten entlang der Küste machen, während der „Vespucci“ an der Kongomündung stationiert bleiben und später nach Süd-Amerika gehen soll.

Spanien.

Madrid den 1. Nov. Gestern brach in Huete (Provinz Cuenca) eine große Feuersbrunst aus. 27 Tote und 12 Verwundete.

* Die Lage auf der Insel **Cuba** muß eine ganz trostlose sein, wenn das offiziöse Blatt „Eko milair“ selber darüber schreibt: „Die Situation der Armee ist einfach verzweifelt und bedarf unmittelbarer Abhilfe. Seit 6 Monaten hat die Armee keinen Sold erhalten und in manchen Fällen seit länger. Die Offiziere mußten sich seit Mai der Gnade von Wucherern preisgeben, um das Nötigste für die Erhaltung ihrer Familien zu beschaffen. Die Zivil-Garden und die Militärpolizei sind gleichfalls ohne Bezahlung, und in verschiedenen Plätzen im Innern der Insel sollen die Truppen sich auf gewaltsame Weise Nahrung verschafft haben. — Wenn ein offizielles Blatt so redet, dann muß es wirklich schlimm um die „Perle der Antillen“ stehen.

Großbritanien.

Glasgow den 1. Nov. Im Stadttheater hierselbst entstand in Folge Feuerlärms und der dadurch hervorgerufenen Bestürzung ein großes Gedränge, in welchem 16 Personen getötet und 12 verletzt wurden. (F. J.)

* **Heftige Stürme** herrschten während der letzten Tage in ganz **England**, die in den nördlichen Teilen die Gewalt von Orkanen annahmen. Die Schiffahrt hat zwar sehr viele Unglücksfälle zu beklagen, aber die Zahl der verloren gegangenen Menschenleben ist verhältnismäßig gering. Wie häufig aus Ueblem Gutes erwächst, so auch hier; der Sturm hat einen unbezahlbaren Dienst geleistet, er hat reichlichen Regenfall gebracht und die erschöpften Reservoirs einiger großen Städte im Norden wieder gefüllt. Die Wassersnot war in manchen Städten so groß, daß, hätte sie nur mehrere Stunden länger angedauert, ernstliche Folgen unvermeidlich gewesen wären.

Asien.

* **Japan** hat Religionsfreiheit eingeführt. Die japanesischen Blätter veröffentlichen ein Dekret des Mikado, datiert vom 11. August, in welchem erklärt wird, daß der Buddhismus und der Schintokultus von nun an aufgehört haben, Staatsreligion zu sein und vom Staate besoldet zu werden. Jedem Japanesen steht es frei, sich der Religion zuzuwenden, die ihm zusagt. Die buddhistischen, ebenso auch die Schintopriester, werden sich von nun an ihr Oberhaupt selbst wählen, das jedoch von der Regierung anerkannt werden muß, und ihren Unterhalt aus den Tempeleinkünften beziehen. Der Mikado, der bisher das Oberhaupt des Buddhismus in Japan war, hat somit freiwillig auf diese Würde Verzicht geleistet.

Amerika.

Newyork den 1. Nov. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Rhein“ ist hier angekommen, er brachte alle Passagiere und die Mannschaft (186 Personen) von dem verbrannten Dampfer Maasdam mit.

Zwei Frauen.

Von **H. Rose.**

(Fortsetzung)

„Das Haus ist das Eigentum einer Witwe, der es mehr um Gesellschaft in dieser Einöde zu thun ist als um den Mietszins, den viel wirds nicht sein, was sie von den Damen erhält, die sehr arm, aber von vornehmem Stande zu sein scheinen,“ sprach die Wirtin hastig in einem Atem.

„Nun weiß der Herr so viel wie vorhin!“ sagte der Mann ärgerlich.

„Wart's doch nur ab!“ sprach die Frau in begütigenden Tone, und sich zum Major wendend, sagte sie: „Es ist eine arme Person, der das Kind gehört, man spricht so allerlei. Aber das muß man ihr lassen, sie ist fleißig, denn sie ernährt sich mit dem Kinde und noch einer älteren Dame.“

„Wie sie heißt wissen wohl nicht?“ fragte der Major hastig.

„Nein, man nennt sie nur die Näherin, weil sie für alle Dorfbewohner arbeitet.“

Er ließ sich ein einfaches Abendessen — welches nach Vorschrift des Arztes aus Milch oder Eiersuppen bestand — herausbringen; beim Dessert, welches in erfrischender Abendkühle bestand, überließ er sich den wechselvollsten Gedanken. Er nahm sich vor, morgen einen Besuch in dem Häuschen zu machen, weshalb, das war ihm selber unklar. Das Kind mußte der Magnet sein, der ihn anzog. Der Schlaf stellte sich lange nicht ein. Die träumerischen Augen des Knaben schwebten ihm wie zwei verlockende Sterne vor, die ihn endlich in unruhigen Schlummer wiegten.

War es die Nähe Isoldes, die ihm im Traume vorschwebte oder Ahnung? Während er von ihr träumte, war sie ihm in Wirklichkeit nahe.

Isolde war in dieser Nacht per Dampf mit ihrer Gesellschafterin in dem einzigen Gasthofe an der Landstraße — eine halbe Meile vom Dorfe entfernt, eingekehrt. Es ließ ihr nach zweijähriger Trennung keine Ruhe, ihren Charles, ihre Augenweide zu sehen. Aber trotzdem nur ein kurzer Weg sie von ihm trennte, konnte sie doch ihrer Sehnsucht gebieten und bis morgen warten, um sich erst durch einen erquickenden Schlaf zu dem freudigerregenden Wiedersehen zu stärken.

Isolde war von der Natur mit starken Nerven versehen, sonst war eine ähnliche Verzögerung nicht gut denkbar. Und wirklich schlief sie ununterbrochen bis zum hellen Morgen. Sie verzehrte ruhig und mit ausgezeichnetem Appetit ihr Frühstück, wobei sie ganz närrisch vor Freude von der Ueberraschung schwärmte, welche Roger bei ihrem Erscheinen haben werde.

„Der Herr Major werden in der That überrascht sein“, bemerkte Anna v. Strahlen lächelnd, „wenn er Sie so plötzlich vor sich hintreten sieht.“ Was sie hierbei dachte, verschwieg sie weislich.

Isolde wollte eben in die Robe schlüpfen, als diese an einem Nagel hängen blieb und derselben eine arge Verwüstung anrichtete.

„Sieh, liebe Anna, was ich gemacht habe!“ rief die Majorin, auf den Riß am Kleide deutend.

„Ei, ei, ich riet Ihnen, noch ein Kleid zur Fürsorge mitzunehmen!“ sagte diese in bedauerlichem Tone. „Was ist nun zu machen?“

„Ja, was ist zu machen!“ wiederholte Isolde in komischer Verzweiflung. „Du mit deinen Augen kannst nicht helfen.“

„Da werde ich wohl Rat schaffen müssen!“ sagte die Wirtin gutmütig, die als stumme Zeugin dastand. „Wir haben eine geschickte Näherin im Dorfe, doch ist es etwas weit von hier. Wenn sich die gnädige Frau gedulden wollen —“

Isolde ließ sie nicht ausreden. „Freilich muß ich Geduld haben. Schaffen Sie sie rasch zur Stelle. Unmöglich kann ich nach so langer Trennung vor meinem Mann im Reisekleide erscheinen.“

Die Wirtin versprach ihr Möglichstes zu thun und eilte hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

* In dem soeben erschienenen 5. Hefte (Nummer 9 und 10) der **„Illustrirten Welt“** finden wir eine Anzahl Artikel, die lebhaft darauf hinweisen, wie dieß weitverbreitete Familienjournal neben dem illustrativen Teil, der in Genrestücken und instruktiven Bildern uns über alle Teile der Erde führt, sich bestrebt, auch in bedeutenden Fragen unserer Zeit den Leser zu unterrichten und aufzuklären. Da sehen wir, wie Dr. Eduard Reich die jetzt vielumstrittenen Bekleidungs-Methoden wissenschaftlich-praktisch untersucht und feststellt, was Wolle, Leinen und Baumwolle hier leisten, dann werden uns die Flotten Deutschlands und Oesterreichs vorgeführt, wir erfahren merkwürdige neue Entdeckungen hinsichtlich des Stachels der Bienen, und werden eingeweiht in die oft sehr kuriosen Intriguen bei den ungarischen Wahlen. Diesen zeitgemäßen Artikeln stehen dann im unterhaltenden Teil die in der neuen und neuesten Zeit spielenden Romane von Wachenhusen und Ompteda zur Seite, und über die Vergangenheit werfen kurze Historien und Anekdoten interessantes Licht. Wahrlich, ein besseres, vielseitigeres und zugleich billigeres Familienjournal (das Heft kostet nur 30 Pfennig) ist kaum denkbar.

Fruchtpreise.

Winnenden den 30. Oktober 1884.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 80 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 29 Pf.	6 M. 25 Pf.	6 M. 17 Pf.
Haber	6 M. 29 Pf.	6 M. 22 Pf.	6 M. 18 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Waizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 60 Pf. Kartoffeln — M. 80 Pf. 1 Pfd. Butter 84 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 1. Nov.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—19

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 4. Nov. Vorm. 10 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Telegramm.

London den 3. Nov. Der Khedive telegraphierte der Königin, daß Chartum gefallen sei. Gordon ist Gefangener des Mahdi.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 133. Donnerstag den 6. November 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
für die Monate November & Dezember
nehmen noch alle k. Postämter und Postboten entgegen.
Die Redaktion des Murrthalboten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Gefundener Geldbeutel

mit einigem Geld. Abholungstermin 4 Tage.

Den 5. Nov. 1884. Stadtschultheißenamt. Gock.

Burgstall.

Mühle-Verkauf.

Die in Nr. 125 und 127 d. Bl. näher beschriebene

Kunst- & Kundenmühle

der **Johannes Knödler'schen Eheleute** von hier samt den weiter dabei befindlichen Grundstücken,

angeschlagen zu 32,570 M.

ist nunmehr angekauft um zusammen 31,395 M.

und kommt am

Montag den 10. Novbr., Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathause in Burgstall **im zweiten und letzten Termin zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich**, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Auswärtige Steigerer und Bürgen wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Den 3. Nov. Nov. 1884. K. Gerichtsnotariat Marbach. Belthle.

Murrhardt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen bare Bezahlung am

Samstag den 8. Nov.,

nachmittags 2½ Uhr,

ein 10jähriges braunes

Pferd,

Wallach; ferner

100 Einkorngarben und
100 Dinkelgarben.

Hiezu werden Liebhaber vor das Rathaus eingeladen.

Fürstenhof,
Gemeinde Kleinaspach.

Hofguts-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein Hofgut, bestehend aus 40 Morgen Aecker und Wiesen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Michael Ebinger.

Kirschenhardthof.

Anwesen-Verkauf.

G. Bäuerle, Schmid ist gesonnen, sein Anwesen am

10. l. Mt., nachmittags 2 Uhr,

aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem doppelt eingerichteten Wohnhaus mit Schmidwerkstatt, sowie 37 a Aecker, Wiesen und Gemüsegarten. Der Schmidwerkzeug kann mit erworben werden und sind Liebhaber eingeladen.

Reichenberg.

Wegen Aufhebung der Farrenhaltung verkauft

2 Farren

mit Zulassungsschein 1. Cl. versehen

Gottlieb Brodt.

Lippoldsweiler.

Einen 5/4jährigen

Farren,

Simmenthaler, mit Zulassungsschein 2. Cl. setzt dem Verkauf aus

Lammwirt **Hordt.**

Kirchberg a. Jxt.

Eichenrinde feil.

Unterzeichneter hat **130 Centner Glanzrinde** (Bergrinde) abzugeben

A. Preßler, Rotgerber.

Großaspach.

Geld-Antrag.

475 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch Gemeindepfleger **Trefz.**

Für einen kräftigen Jungen sucht

eine Lehrstelle

bei einem **Gerber**

Wer? sagt die Red. d. Bl.

Dem Hrn. Geheimen Hofrat v. Bühler,

dem Mann, der dreimal durch überwiegende Mehrheit der Stimmen als Abgeordneter des XI. Wahlkreises in den Reichstag gesandt wurde, der während seiner mehr als 7jährigen Thätigkeit im Reichstag die Rechte und Interessen des Volkes unermüdlich und furchtlos, stets nur seiner Ueberzeugung folgend, vertreten hat, danken wir im Namen der zalreichen Anhänger und Freunde, die auch in diesem Wahlkampf ihm und unserer Sache treu geblieben sind, für seine mannhafte Haltung und gewissenhafte Pflichterfüllung, sowie für die im Dienste des Volkes bewiesene Opferwilligkeit und rufen ihm bei seinem Scheiden aus unserem Wahlkreise in Erwartung einer bessern Zukunft ein herzliches Lebewohl zu. Möge dieses Zeugnis seiner Wähler, möge das Vertrauen, das auch in diesem Wahlkampf ihm so vielseitig und in so ehrender Weise dargebracht worden ist, ihn den äußeren Mißerfolg vergessen lassen.

Das seitherige Wahlkomite für Bühler.

Ein neues Predigtbuch für das christliche Haus.

Im Verlag von **Carl Krabbe** in **Stuttgart** ist erschienen:

Himmelan!

Ein Jahrgang Evangelien-Predigten aus Württemberg.

In Verbindung mit vielen Geistlichen herausgegeben von

Gustav Gerok.

35 Bogen gr. 8° mit einem Titelbild.

Preis broch. 3 M., in Halbfranz. geb. mit Futteral 4 M. 20 Pf.

Eine Predigtsammlung aus Württemberg, die Evangelien unseres I. oder II. Jahrganges auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahrs behandelnd, bittet hiemit um freundliche Aufnahme. Bei tadelloser Ausstattung in Druck und Papier ist **ein überaus billiger Preis** angesetzt, der es ermöglichen soll, daß das Buch in jeder Familie, die nach sonntäglicher Erbauung verlangt, Eingang findet.

Es sind durchaus Originalpredigten geboten: wie von reichgesegneten, unlängst zur Ruhe eingegangenen Dienern im Worte: Blumhardt, Dettinger, Hauber, Kapff, so von der jungen Generation; wie von Männern der theologischen Wissenschaft, so mitten heraus aus weitverzweigter geistlicher Praxis; Zeugnisse vor den gebildeten Kreisen der Stadt, wie vor ländlichen Gemeinden, gesammelt aus dem Ober- und Unterlande, von Alb und Schwarzwald. Aber so verschieden die Tonarten sind, aus welchen die einzelnen Predigten gehen, so verschieden auch die Hörerkreise, vor denen sie gehalten wurden, so deutlich sie eben in ihrer Mannigfaltigkeit den Charakter der evangelischen Kirche Württembergs abspiegeln: sie stehen darum doch alle auf dem Einen Heilsgrund des positiven evangelischen Bekenntnisses; aus jeder derselben wird der andächtige Leser Erbauung schöpfen dürfen.

So möge denn das Buch unter Gottes Schutz ausgehen und für die Fragen des Geistes, wie für die Bedürfnisse des Herzens, durch Freud und Leid, in Beruf und Haus, Vielen wie sein Titel wünscht ein Begleiter werden

„Himmelan!“

Für's Land.

Es kann nicht dringend genug Allen, welche auf dem Lande wohnen, empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen im Hause zu haben, um bei plötzlich eintretenden Störungen (Blähungen, Blutandrang, Leber- und Gallenleiden 2c.) dieses sichere und schmerzlose Haus- u. Heilmittel anzuwenden. Erhältlich à Schachtel M. 1. in den Apotheken. Man gebe acht die ächten Apotheker R. Brandts Schweizerpillen zu erhalten.

Zahlungsbefehle & Klagschriften

vorräthig in der Druckerei des Murrthlboten.

Backnang.

Fertige Sterbkleider und Kissen zu allen Preisen, Todtenbouquet

in schöner Auswahl, sowie

garnirte Trauerhüte

empfiehlt bestens

Caroline Claß, Modistin.

9 Tage.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD America.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise

von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

und dessen **Agenten:**

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

Backnang. Ein solider tüchtiger

Gärtnergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei Baum- u. Landschaftsgärtner **Schumann.**

Backnang.

Knecht-Gesuch.

Ein junger ordentlicher Bursche findet als zweiter Knecht auf Weihnachten Stelle bei

Farrenhalter **Hahn.**

Backnang

Zu Hochzeitsgeschenken

passend empfehle ich eine große Auswahl in

goldenen & silbernen Brochen, Medaillons, Ringen, Armbändern, Herren-, Damen- & Colliers-Ketten, Manschetten- & Hemdknöpfen,

ebenso alle unechten **Schmucksachen**, sowie die **versilberten Luxusgegenstände** der **Württ. Metallwaren-Fabrik.**

Ich führe in obigen Artikeln nur beste Qualitäten bei billigsten Preisen und halte mich daher bestens empfohlen.

Heinrich Brändle,
Goldarbeiter & Graveur.

Mittelbrüden.

Geld-Antrag.

940 M. Pflegegeld können gegen gesetzliche Sicherheit zu $4\frac{1}{2}$ Prozent in 2 Posten und **400—470 Mark** auf Martini ausgeliehen werden von **Adam Rieger.**

Graues Haar

erhält seine ursprüngliche Farbe wieder durch die schon seit Jahren beliebte **ächte Schrader'sche Tolma**, Flac. 2 M., vorräthig in den bekannten Depots. V2

Ein ordentlicher

Bursche,

der ackern kann, findet sofort oder bis Weihnachten eine gute Stelle; desgleichen auf Martini ein zuverläßiges

Mädchen,

das im Haus und Feld bewandert ist. Näheres bei der Red. d. Bl.

Viktualien-Preise

vom 5. Nov. 1884.

2 Kilo weißes Brod	50 ₰
5 Kilo schwarz Brod	35 „
200 Gramm Ochsenfleisch	— „
„ „ Rindfleisch	50 „
„ „ Kalbfleisch	50 „
„ „ Schweinefleisch	50 „
„ „ Kuhfleisch	40 „
„ „ Schweineschmalz	65
„ „ Butter	84—90 „
2 Stück Eier	13—14 „
Milchschweine, 1 Paar	16—22 ℳ

Backnang.

Krieger- Verein.

Freitag den 7. Nov., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr bei Kamerad **Schweizer**

Stiftungsfest und Generalversammlung.

Tagesordnung.

Neuwahl betreffend (bekannt).

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Kegeln.

Donnerstag

Kronprinzen

Backnang.

Freitag Abend

Versammlung

bei **Reinfried**

ABO. z. Ochsen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Zu Abonnements auf

Daheim, pro Heft 50 Pf.

Bazar pr. Quartal 2. 50,

Modewelt „ 1. 50, 2c.

empfiehlt sich

der Verlag des Murrthalboten.

Auflage 324,000; das verbreiteste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen u. Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition Berlin W., Potsdamerstr. 38, Wien I Operngasse 3.

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der

Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Erinnerung

an die

Versammlung württembergischer Gemeinde- und Korporations-Beamten in Backnang

am 5./7. September 1884.

Der Erde ungeschlachten Weg zu ziehen,
Das stete Streben nach gesetztem Ziel
Macht uns das Leben voll von Last u. Mühen.
Erfüllt uns nicht erhabenes Gefühl?!

Des Standes Lasten einmal zu vergessen
Hat Backnang kürzlich innig uns vereint,
Und wirklich gut verstand es dies zu lösen,
Denn es ist mehr, als was es wirklich scheint.

An jeines Bahnhofs reich geschmückten Pforten
Empfieng uns gleich ein starker Lohgeruch
Und vieles mehr, es zeigt sich allerorten,
Daß einer Gerberstadt galt der Besuch.

Es drücken freundlich zu dem frohen Gruße
Kollegen sich und Freunde ihre Hand,
Wohl mancher heut die Lippen gar zum Kusse,
Daß ihn sein Freund auch wirklich recht verstand.

Für alle prangt am Eingang ein Willkommen
Und Glück u. Segen wünscht der Kranken Statt.
Ein Frühstück wurde sofort eingenommen,
Dann promeniert durch die bekränzte Stadt.

Es lud humoristisch zu dem Bier und Weine,
Der heitre Restaurant zur Eisenbahn,
Bekommts Euch schlecht, zum Doktor gehet feine
In zweiten Stock, der Euch kurieren kann.

Dann ward der Weg zum Rathaus eingeschlagen,
Das wie aus Trümmern herrlich auferstand,
„Spart der Gemeind', doch heute laßts behagen
Beim Becher Euch", ob seinen Thoren stand.

Man fieng nun an durch diese einzuwandeln,
Und staunt ob dem eh' halb zerfallnen Nest,
Acht vorgeschriebne Thesen zu verhandeln,
S'ist wirklich keine Kleinigkeit gewest.

Herr Weith ergriff das Wort ohne Bedenken,
Indem er uns kollegialisch grüßt,
Darauf uns mahnt der Toten zu gedenken
Darunter unser edler Vorstand Wüst.

Ich unterlaß es, näher einzugehen,
Es weißt's ja jeder aus dem letzten Blatt,
Will lieber gleich zum Essen übergehen,
Das ganz vortrefflich uns gemundet hat.

Wie stimmten uns dort die pikanten Reden,
Das Hoch auf König Karl und Backnang auch;
Herr Häcker, der zu der Musik getreten
Und diese dirigiert nach tollem Brauch.

Wenn manch' Red Herrn Haf gleich einem Strom entfloß —
Nicht zügeln konnt er der Gedanken Lauf.
Doch nun Musikers Tusch sich über ihn ergoß
Und mit Gedankenschwung und Ideal wars aus.

So giengs vorbei; den Nachmittag verbrachte
Der eine auf der Platt, der andre lenkt
Die Schritte ins Quartier, wo s' Herz uns lachte,
Als man uns herzlich hier und gut empfängt.

Und auch der Abend ist famos verlaufen,
Konnt's anders sein beim Münchner Eberbräu
Und selbst ein Dank vom König eingelaufen
Für unser Hoch auf ihn, und unsre Treu?

Und daß man uns des andern Tages führte
Zu dem so aussichtsreichen Ebersberg
Und zu dem Lippoldsweiler Lämmleswirte
Das war vom Komite ein feines Werk.

Ihr Unterländer, wenn ich Euch genierte,
Verzeihet mir, es war nicht bös gemeint,
Weil ich die frohe Heimkehr deklamierte,
Von „Weizmanns Oberländer" — bleibet Freund!

Denn prächtig ist es ja in Euren Gauen,
Und Gastfreundschaft, die ist bei Euch zu Haus;
Das erste konnt vom Ebersberg man schauen,
Und Backnang zeichnet sich im andern aus.

Nun lebet wohl, ihr Freunde und Kollegen,
Und finden wir in Freudenstadt uns noch
Begleite uns des Krankenhauses Segen
Und ruft mit mir, es lebe Backnang „hoch"!

Gewidmet von Verw.-Aktuar **Boßhardt** in Biberach.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 4. Nov. (Das kgl. Oberlandesgericht) hat den Kaufmann **Bernhold** in der von der Volksbankmasse gegen ihn gestellten Klage zu 17 720 M. verurteilt, was mit den Kosten ca. 20 000 M. betragen wird. — Die erste Instanz hatte ihn nur zu 7000 M. verurteilt, wogegen Kläger und Beklagter Revision einlegten. Der Letztere legt die Berufung beim Reichsgericht ein.

Stuttgart den 2. Nov. Der Südd. Jünglingsbund feierte heute sein 16. Bundesfest. Von nah und fern strömten die Jünglinge dem gr. Saale des Jugendvereinshauses Thorstr. 6 zu, wo der Festgottesdienst um $9\frac{1}{2}$ begann. Das Begrüßungswort des Bundespräses, Stadtpfarrer **Reiff**, veranschaulichte das Wesen und die Wirksamkeit des Bundes an den Bildern vom menschlichen Leib und der ununterbrochenen elektrischen Kette. Rektor Decker aus Kornthal pries in einer gediegenen Festrede über 1. Kor. 3,21 bis 23 mit Schrift- und Dichterworten die reichen Schätze des Christen und zeigte, wie ihm neben allen Gaben in und durch Christus auch die Welt gehört: uns Deutschen ein herrliches Vaterland mit schöner Natur, ruhmvoller Geschichte, großen Helden; eine kraftvolle Sprache mit wahren Kleinodien des Guten und Schönen; die Kunst, vornehmlich die Musika; endlich das hohe Gut echter Freundschaft. Aber: was du vererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen und. Alles ist euer, ihr aber seid Christi. — In der nun folgenden Konferenz berichtete Helfer Epple über die in Berlin abgehaltene 11. internationale Jünglingskonferenz, welcher er als Vertreter des Bundes angehörte. Mehr als 300 Abgeordnete der 3000 Jünglingsvereine aller Länder und Erdteile waren hier versammelt und konnten von fröhlichem Wachstum berichten. Auch der Südd. Jünglingsbund hat im letzten Jahre wieder Fortschritte gemacht. Nach dem Bundesbericht von Mitteschullehrer Kiefner umfaßt er 26 Vereine mit 1200 Mitgliedern. Mit 9 weiteren Vereinen sind freundliche Beziehungen angeknüpft. Neben der Erbauung aus Gottes Wort pflegen die Vereine besonders Literatur und Musik, einige auch die edle Turnkunst. Von frischem Leben zeugen besonders die Jahresfeste, die Feiern kirchlicher und patriot. Gedenktage und die Spaziergänge der Vereine. Deklamationen, Gesänge, musikalische und andere Vorträge werden reichlich dargeboten. Ein reges Streben beweist auch die Theilnahme an der Lösung der gestellten Preisfragen. Zwei Arbeiten verdienen einen ersten Preis. Die eine derselben lieferte ein schlichter Weingärtner, ein ehemaliger — Volksschüler.

Großbottwar den 2. Nov. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde dem Gutspächter **Stockmayer** auf Lichtenberg in seinem Baumgut bei Neuwirtshaus die Obsthütterhütte angezündet, infolge dessen ein sehr schöner Apfelbaum zu Grunde ging. In derselben Nacht wurden nun aber dem Christian **Rittberger** in Neuwirtshaus aus dessen Scheune einige Bund Stroh entwendet, welche zur Entdeckung des Brandstifters führten. Die Spuren von Stroh führten nämlich in den Oberstenfelder Gemeindewald, wo sich drei Fechtbrüder daraus ein Strohlager bereitet hatten. Dieselben wurden dort dingfest gemacht und nach Oberstenfeld verbracht. Im dortigen Partiezimmer einstweilen untergebracht, wußte einer der Gutedel noch dadurch zu entkommen, daß er an einem Feuerspritzenschlauch, den er am Ofen befestigt hatte, durchs Fenster sich hinabließ. Die zwei übrigen haben Brandstiftung und Diebstahl sogleich eingestanden. — In einem Wirtshaus in dem benachbarten **Allmersbach** schlich sich zwischen Tag und Dunkel ein Dieb ein und entwendete drei gebügelte Herrenhemden und zwei wertvolle goldene Ringe. Der Dieb als er die Thüren verschlossen fand, entkam durch einen kühnen Sprung durchs Fenster. (N. Tagbl.)

* **Kornthal.** (Lateinschule.) Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzleramts dd. Berlin 24. Okt. ist der Privatlateinschule des Professors Warth zu Kornthal provisorisch gestattet worden, Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Militärdienst denjenigen ihrer Schüler zu ertheilen, welche eine auf Grund eines von der Aufsichtsbehörde genehmigten Reglements im Gegenwart eines Regierungskommissars abzuhaltende Entlassungsprüfung wohl bestanden haben. (Zentralblatt für das deutsche Reich Nr. 44.)

* Im 12. **Wahlkreis** erhielt K. **Mayer** 9246 St., **Keller** 9090 Stimmen.

Tübingen. Das Ergebnis der Reichstagswahl im 6. Wahlkreis wurde auf dem Rathause amtlich festgestellt. Hiernach beträgt die Gesamtzahl der abgegebenen giltigen Stimmen 14229. Die absolute Mehrheit stellt sich demnach auf 7115. Es fielen auf Payer 7148, Bayha 6969, Geiser 93. Payer hat somit 43 St. über die absolute Mehrheit erhalten.

Ulm. Der bekannte Ingenieur Eyth, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiet der Tauerei, hat auf der Donau von Ulm bis Regensburg und von Wien bis Passau Untersuchungen wegen der Kettenschiffahrt angestellt, die ergeben, daß dieselbe möglich ist, trotz mancher Schwierigkeiten; die Schleppschiffe müssen nur einen geringeren Tiefgang haben als auf dem Neckar. Auch die Rentabilität der Kettenschiffahrt ist nach dem Gutachten Eyth's gesichert.

---

* **Aus Sachsen.** Die Zentralleitung der sozialdemokratischen Partei erläßt von Sachsen aus folgendes Zirkular: Parteigenossen! Ein großer Teil von Euch ist diesmal wieder in der Lage, bei engeren Wahlen zwischen Gegnern von uns den Ausschlag zu geben. Dies bestimmt uns, auf die bezüglichen Kongreßbeschlüsse hinzuweisen, welche in Wyden 1880 und in Kopenhagen 1883 gefaßt wurden. Der Wydener Kongreß beschloß: „Für den Fall von Stichwahlen, bei denen nur Gegner der Partei in Frage kommen, wird den deutschen Parteigenossen im allgemeinen **Wahlenthaltung** empfohlen." Und der Kopenhagener Kongreß schloß sich diesem Beschlusse an. Wir halten uns nur für verpflichtet, hier auszusprechen, daß, wo sich die Parteigenossen dennoch für Betheiligung an einer der erwähnten engeren Wahlen aussprechen, nur ein Kandidat in Frage kommen kann, der sich bestimmt und unzweideutig verpflichtet: 1) Gegen die Verlängerung des Sozialistengesetzes; 2) gegen die Verschärfung der Strafgesetze; gegen die Verkümmerung oder Einschränkung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts; 4) gegen die Verlängerung der Legislaturperioden; 5) gegen die Einführung der Arbeitsbücher; 6) gegen neue Zölle und und Steuern auf notwendige Lebensbedürfnisse zu stimmen. Kandidaten, die sich auf diese Minimalforderungen nicht bestimmt verpflichten, dürfen unter keinen Umständen eine Stimme von uns erhalten

* Von einer am 26. Oktober in einem Orte bei **Bayreuth** abgehaltenen Wahlversammlung wurde die Absendung eines Telegrammes an den Fürsten **Bismarck** beschlossen. Dasselbe lautete; „Die aus dem Hummelgau zu einer Wahlbesprechung versammelten Landwirte bringen Ew. Durchlaucht unsern herzlichsten Dank für das, was bisher für die Landwirtschaft geschehen ist. Sie knüpfen daran die Bitte, auf dem bisherigen Wege zu beharren." Darauf kam umgehend folgende Antwort: „Danke herzlich und **werde beharren.**"

Dortmund den 3. Nov. Wie der „Frkf. Z." gemeldet wird, fand heute auf Zeche „Viktor" eine Wetterexplosion statt. Zwanzig Mann sind tot und verbrannt.

Frankreich.

Paris den 4. Nov. General Brière d'Isle telegraphiert aus Hanoi vom 30. Oktbr.: Die Truppenabteilung, welche nach Yenthe marschirte, erreichte den Nachtrab der Chinesen und fügte demselben erhebliche Verluste bei. Eine andere Abteilung säuberte die Umgegend Thainguyens von Zersprengten. Die Lage am Weißen Flusse ist eine gute; vom Roten Flusse liegt nichts neues vor.

Nantes den 4. Nov. Gestern sind hier 10 Erkrankungen und 7 Totesfälle an der Cholera vorgekommen.

Großbritanien.

London den 3. Nov. Die Panik im Stadttheater zu Glasgow infolge falschen Feuerlärms, wobei viele Personen verunglückten, hat Glasgow in große Aufregung und Trauer versetzt. Die Krankenhäuser werden vom Publikum bestürmt. Der Feuerruf erfolgte während einer akrobatischen Aufführung. Das aus 2000 Personen bestehende Auditorium stürzte den Ausgängen zu, wobei 14 Personen totgetreten, 19 verletzt wurden.

London den 4. Okt. Im Oberhaus erklärte Lord Granville die Nachricht, daß der Khedive an die Königin und den Prinzen von Wales den Fall Chartums telegraphirt habe, für absolut unbegründet. Auch schenke Baring (der englische Generalkonsul in Egypten) den hierüber umlaufenden Gerüchten keinen Glauben.

Bombay den 2. Nov. Aus Hyderabad wird gemeldet, daß anläßlich des Moharrem-Festes Excesse der arabischen Bevölkerung vorgekommen sind. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Ruhestörern, bei welchem zahlreiche Personen tot oder verwundet blieben. Auf Seiten der Polizei wurden allein 11 Mann getötet. Erst durch Einschreiten des Militärs konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Vom Orient.

Kairo. Die öffentliche Sicherheit in Egypten bietet gegenwärtig ein geradezu trostloses Bild. Aus den Provinzen laufen unausgesetzt Nachrichten von Raubanfällen und Mordthaten ein, und in Kairo selbst vergeht kaum eine Nacht, in der nicht ein Einbruchsdiebstahl verübt wurde, besonders in der Vorstadt Ismaila, wo fast alle Agenten und Konsulate konzentriert sind. Im Dorfe Abulgar, nicht weit von der Eisenbahnstation Kafr Zajat, kam es zu einem förmlichen Kampfe zwischen Räubern und Einwohnern, wobei es 5 Tote und 8 Verwundete gab. Die Räuber erbeuteten Gold- und Schmucksachen im Werte von 20,000 egyptischen Pfund. Für alles das macht die „Pol. C." die Engländer verantwortlich, welche selbst zur Leitung der Polizei unfähig seien. Es scheine, daß Nubar Pascha sich bemüht, die Leitung der Polizei in seine Hände zu bekommen. Man sagt sogar, er habe kürzlich, weil die englischen Chefs Verfügungen trafen, ohne ihn zu fragen, seine Demission angeboten. Da Lord Northbrook wiederholt erklärt hat, daß er eine Stärkung der Autorität des Khedive und derjenigen der egyptischen Verwaltungsbehörden für wünschenswert halte, glaubt man, daß er dem erwähnten Streben Nubar Pascha's keine Schwierigkeiten bereiten werde. Sicher sei, daß zur Wiederbelebung des gesunkenen Vertrauens etwas geschehen müsse, wenn nicht Handel und Wandel in Egypten vollständig und unheilbar für Jahre hinaus zu Grunde gehen sollen.

Zwei Frauen.

Von **H. Rose.**

(Fortsetzung)

Kaum konnte der Major am morgen die Zeit erwarten, das holde Kind wiederzusehen, das ihm im Traum so süß lächelnd vorgeschwebt; ach und diese Augen, womit es ihn so bestrickend angeschaut, ihnen glichen nur ein einziges Paar auf Erden, und diese waren für ihn auf immer erloschen. So in schmerzlich süße Erinnerung versunken, hatte er den Wald erreicht, er eilte auf das Häuschen zu.

Schon auf der Schwelle tönte ihm die fröhliche Kinderstimme entgegen, und kaum war er ins Haus eingetreten, als ihm der kleine Jean jubelnd entgegenlief.

Der Major hob das Kind mit einem Wonnegefühl zu sich empor, das dem eines Vaters nichts nachgab, herzte und küßte es, wobei er mit fieberhafter Aufregung eine nicht zu erkennende Aehnlichkeit mit seiner Antoinette entdeckte, die ihm am gestrigen Tage, wo er das Kind zum ersteinmal gesehen, entgangen war.

Jetzt erst erblickte er die Wärterin des Kindes, die verwundert nach dem schönen Offizier schaute.

Dieser sagte: „Sie entschuldigen wohl mein

Eindringen hier. Ich möchte die Mutter dieses Kindes sprechen."

„Sie ist nach der Waldschenke zu einer dringenden Arbeit geholt worden!" berichtete die Frau. „Es kann ziemlich lange dauern, ehe sie zurückkehrt."

Der Major versank in Träumereien. Die Aehnlichkeit dieses kleinen Engels mit seiner Nett war wohl nur ein wunderbares Spiel der Natur, was konnte es anders sein? Konnte seine Antoinette in diesen Räumen atmen? Unmöglich hatte sie in eine zweite Heirat einwilligen können, die ihr voraussichtlich solche Armut bot, wie sie sich hier in allem zeigte. Sie, die kleinen Unannehmlichkeiten nicht ertragen mochte.

Der Major blickte sinnend vor sich nieder, um sich bald aufs neue in das Anschauen der schönen Züge in dem Kinderantlitz zu versenken, wobei er ganz zu vergessen schien, wo er sich befand. Er wurde bei den Tändeleien des Kindes selber zum Kind. Es mußten wohl die Bande des Blutes sein, die ihn unbewußt so mächtig angezogen.

Die Frau hätte gern an das Weggehen gemahnt, das der Offizier ganz zu vergessen schien. Sie blickte oft verlegen nach der Thür, wo jeden Augenblick Frau Annette — wie sie sich nannte — eintreten konnte, welche von einem Burschen zu dringender Arbeit nach dem Gasthofe geholt worden. Sie hatte sich mit ihrer Tante sogleich auf den Weg gemacht, und da sie schon lange fort war, so konnte sie jeden Augenblick zurückkehren.

Antoinette war, kurz nachdem sie einem Knaben das Leben geschenkt, aus jenem Dorfe hier nach dem einsam gelegenen Hause übergesiedelt. Hier glaubte sie sich von der Welt vergessen. Unter dem Namen Frau Annette — der nur wenig verändert war — lebte sie nur ihrem Kinde, welches ihr alles war, sie nur noch an das Leben band. Sein Lächeln erhellte auf Momente ihre düsteren Züge, für ihn war ihr nichts zu schwer. Sie arbeitete Tag und Nacht, aber bei allem Fleiß war sie kaum im stande so viel zu erwerben, wie zum Notdürftigsten gehörte. Alle Dorfbewohner hatten sie lieb gewonnen. Gern brachten sie ihr Arbeit und des Sonntags versorgten sie sie mit allerlei Leckerbissen. Die Bäuerin liebte sie wie eine Tochter, sie konnte sich an der bleichen schönen Frau nicht satt sehen, sie nicht genugsam bewundern.

Ja, bleich war Antoinette geworden. Das Unglück weiß seine Farben mit sicherer, geschickter Hand aufzutragen. Desto frischer u. blühender war ihr Kind.

Die Bäuerin hatte seinethalben eine Ziege angeschafft. Bei der erfrischenden Waldesluft und dieser gesunden Nahrung hätte ein Prinz nicht besser und fröhlicher gedeihen können, als der kleine Jean.

Antoinette hatte mit ihrer Tante sehr bald den Gasthof erreicht, aber hatte sie recht gesehen? Dort am offenen Fenster —

Antoinette stand regungslos. Wie kam sie hierher, die das Verhängnis ihres Lebens geworden? Ein heftiges Zittern durchbebte ihre Glieder, dann, wie von Furien gejagt, eilte sie von dannen, unaufhaltsam von dannen, als könne sie ihren Gedanken entfliehen. Ach, mit diesem unvorbereiteten Ereignis waren alle die ein wenig zur Ruhe gebrachten Empfindungen wach gerufen, sie konnte diesen nicht so wie dem Anblick der Lebenden entfliehen.

(Schluß folgt).

Verschiedenes.

* **Stärke der deutschen Garnisonen.** Berlin hat eine Garnison von 18179, Metz 14710, Straßburg 9478, Köln mit Deutz 7925, Mainz 7823, Königsberg 7051, Coblenz 9667, Potsdam 6492, Magdeburg 9446, Danzig 5022, Hannover 5990, Posen 5873, Ulm 5424 Breslau 5233, Spandau 5665, Stettin 4565, Neisse 4498, Rastatt 4213, Wesel 4130, Trier 4044, Ludwigsburg 3977, Frankfurt a. d. O. 3962, Karlsruhe 3911, Stuttgart 3517, Thorn 3362, Brandenburg 3321, Kassel 3347, Bromback 3285, Darmstadt 3192, Altona mit Hamburg 3026, Münster 2949, Glogau 2934, Düsseldorf 2888, Torgau 2758, Erfurt 2733, Minden 2200, Oldenburg 2487, Diedenhofen 2473, Mühlhausen i. E. 2242, Graudenz 2197, Frankfurt a. M. 2194, Küstrin 2131, Schwerin 2096, Saarlouis 2089, Wittenberg 2042, Celle 2046 Köpfe. Deutschland außer Baiern und Sachsen besitzt im ganzen 298 Garnisonen. Die 46 am stärksten mit Truppen belegten Garnisonsorte haben wir oben aufgeführt, alle andern 242 Orte haben eine Garnison von weniger als 2000 Mann.

* **Breslau.** Als die 17jährige Tochter des Parkwärters Gluche am 29. v. M. sich in den Hof der elterlichen Wohnung begab, um am Brunnen Wasser zu holen, erhielt sie von der Hand eines Meuchelmörders einen Schuß, der ihr am Rücken dicht am linken Schulterblatt in den Oberkörper drang. Das Mädchen brach an der Stelle lautlos zusammen und gab seinen Geist auf. Der That verdächtig erschien der 21jährige Schuhmachergeselle Franz Roch. Derselbe wurde am nächsten Morgen in den Anlagen der Rennbahn bei Scheiting entseelt vorgefunden: er hatte durch einen Revolverschuß seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt. Roch hatte in letzter Zeit wiederholt versucht, mit der jetzt Ermordeten ein Liebesverhältnis anzuknüpfen, war jedoch von den Eltern des Mädchens hieran gehindert worden.

* Im Regierungsbezirk **Liegnitz** sind am 25. Okt. zwei Todesurteile gefällt worden, in Görlitz gegen den 22jährigen Schneidergesellen Blokarcz, einen kleinen unansehnlichen Menschen, der eine ältere alleinstehende Dame, Fräulein Minsberg, in ihrer Wohnung auf der Bautzener Straße erstochen hatte, um sie zu berauben; in Liegnitz gegen den 62jährigen Mörder und Brandstifter Littmann aus Jauer, der seine achtbare Frau, von der er getrennt lebte, ermordet und dann zur Vertilgung verdächtigender Spuren das Haus in Brand gesteckt hatte. Beide Verbrecher waren geständig.

* **Föhr.** Gewiß ist es eine Seltenheit, daß ein Dorf in dem langen Zeitraum von fast 150 Jahren nur drei Lehrer gehabt hat. Das Dorf Oevenum, das größte der Insel Föhr, kann sich dieser Seltenheit rühmen. Von 1740 bis 1793 war Arfst Hansen daselbst Lehrer. Er unterhielt beständig eine Schiffahrtsschule. Auf ihn folgte der frühere Schiffskapitän Jann Jannsen Bakker, der ihm schon seit 1777 beigestanden hatte. Bei seiner Pensionierung 1842 wurde Störensen, der schon seit 1839 daselbst als Substitut angestellt gewesen war, sein Nachfolger. Herr Störensen, der in diesem Monat sein 70. Lebensjahr vollendet, arbeitet noch an dieser Schule.

* **Friedberg** (Oberhessen). Dieser Tage wurde vor dem Amtsgericht in Bilbel ein Prozeß eines kleinen Landwirts gegen einen Pferdehändler verhandelt. Im Laufe der Verhandlungen, in denen die Parteien durch Anwälte vertreten waren, gerieten diese beiden Herren auf das politische Gebiet und dabei so heftig aufeinander, daß der Amtsrichter den Termin verschob und die Kosten des neuen Termins den beiden Anwälten auferlegte.

Rüdersdorf. In der Nacht zum Sonntag hat nach der Potsdamer Zeitung in den Rüdersdorfer Kalkbergen ein bedeutender Bergsturz stattgefunden. Durch das anhaltende Regenwetter war der Boden an der südlichen schiefen Ebene des Tiefbaues derart erweicht worden, daß er die Last des Berges nicht mehr zu tragen vermochte. Infolge dessen rutschte eine Strecke von etwa 100 Meter Länge mit sämtlichen Wegeanlagen, Bäumen, Sträuchern u. s. w. in die Tiefe. Ein weiteres Stürzen des noch oben gebliebenen Berges wird bei fernerem Anhalten des Regenwetters befürchtet. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen, da das Ereignis in der Nacht (nach 9 Uhr) sich zutrug, zu einer Zeit also, zu welcher nicht mehr gearbeitet wurde.

* **Christburg** (Kr. Stuhm). Zwei Schulknaben im Alter von je 11 Jahren versuchten das Klostergebäude, welches hier als Schulhaus dient, in Brand zu stecken. Dieselben hatten in der Schulklasse den Torf, welcher des andern Tags zur Heizung dienen sollte und sich in einer Kiepe befand, aus dieser entfernt, unten in die Kiepe Papier gethan, dieses angesteckt und nun den Torf auf das brennende Papier hinaufgepackt. Der Stadtwachtmeister ging zufällig am Schulhause vorüber und sah, wie zwei Knaben aufgeregt und verstört aus demselben herausstürzten und über die Mauer kletternd nach dem Felde zu liefen. Etwas Unrechtes merkend, ging der Wachtmeister nun in das Klassenzimmer und fand den Torf in vollem Feuer. Die Kiepe war bereits verkohlt und der Fußboden angebrannt. Die jugendlichen Thäter sind erkannt worden.

* **Chicago.** In Chicago kam in einer Zigarrenkisten-Fabrik Feuer zum Ausbruch, welches so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit das ganze Etablissement in Flammen stand. Die Arbeiter versuchten durch die Fenster auf die Straße zu springen und sich auf diese Weise zu retten. Leider fanden dabei zwanzig Mädchen den Tod. Fünfzig Personen wurden schwerverwundet vom Platze getragen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 3. November. Das herbstliche Wetter dauert fort, ohne daß wir bis heute einen Reif gehabt haben, was außerordentlich günstig für die spät gesäeten Wintersaaten ist. Im Getreideverkehr hat sich die feste Stimmung erhalten, jedoch sind die Preise nicht weiter in die Höhe gegangen. Die letzte Preissteigerung hat ihren Ursprung darin, daß in Folge des knappen Wasserstandes die Rheinfrachten erheblich gesteigert wurden, und da dieser Zustand noch fortdauert, so konnte auch heute von einer Preisermäßigung nicht die Rede sein. Auf dem Hopfenmarkt ging es sehr still zu. Unsere Börse war mäßig besucht, dagegen die Geschäftsabschlüsse von ziemlichem Belang mit vollen vorwöchigen Preisen.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 18 M. 25 Pf. bis 19 M. — Pf. dto. serb. 18 M. dto. Redwinter 18 M. 70 Pf., Waizen, russ. Sar. 17 M. 80 Pf. Gerste, bayer. 18 M. 50 Pf., dto. ungar. 19 M. bis 20 M. Haber, 13 M. bis 14 M. 50 Pf.

Weinpreise.

Schloß Lichtenberg, OA. Marbach, 4. Nov. Bei der Versteigerung der Weine wurde erlöst:

Gemischt weiß	46—55	M.	pr. Hektol.
Weißer Rißling	52—68	„	„ „
Botteliner	60	„	„ „
Ruländer	90	„	„ „
Gemischt rot	50	„	„ „
Trollinger	67—84	„	„ „
Clevner	71—96	„	„ „

Obstpreise.

Stuttgart den 4. Nov. Der Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz, welcher heuer am 9. August begonnen, hat heute sein Ende erreicht; ca. 56100 Ctr. (gegen 51100 fernd) inländisches Obst wurde zugeführt. Im Vorjahre bewegten sich die Preise pr. Zentner zwischen 4 M. und 5 M. 50 Pf., heuer zwischen 5 und 6 M. (Fallobst in den ersten 4 Wochen 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 40 Pf.) — Auf der heuer erstmals in Gablenberg aufgestellten Stadtwage kamen ca. 1500 Ztr. zur Verwiegung. — Der Obstmarkt auf dem Güterbahnhof war ähnlich dem vorjährigen befahren. Außer hessischem und bayrischem war diesmal auch ziemlich Schweizerobst vertreten; die Preise waren durchschnittlich um ca. 80 Pf. niedriger als die des Obstes auf dem Wilhelmsplatz. (St.-Anz.)

Stuttgart den 4. Nov. (Baummarkt.) Die Zufuhr ist reichlich. Hochstämme, Zwergbäume, Rosen, Wildlinge, ein Sortiment Weiden, auch Gartengeräte sind vertreten. Käufer erwünscht.

Frankfurter Goldkurs vom 3. Nov.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	15—19
Russische Imperials	16	69—74
Dukaten	9	65
Englische Souvereigns	20	29—34
Dollars in Gold	4	17—21

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Freitag den 7. Nov. vorm. 10 Uhr
Bußtagspredigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

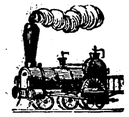
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 134. Samstag den 8. November 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lieferung von Schotter und Sand.



Zur Unterhaltung der Bahnstrecke **Waiblingen-Hessenthal** pro 1885 ist erforderlich:

Die Anlieferung von	2120	cbm Schotter
Das Brechen und Schlagen von	280	„ Kalkstein
Die Lieferung samt Einladen in die Eisenbahnwagen von	50	„ Sand

worüber die Bedingungen bei den Bahnmeistereien **Winnenden & Gaildorf** zur Einsicht aufliegen.

Die Offerte haben den Preis pro Cubikmeter, die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das betr. Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt, auch mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung bezw. Brechen 2c." und von unbekannten Bewerbern mit Zeugnissen versehen, spätestens bis **Samstag den 15. ds., vormittags 9 Uhr,** **hierher** einzureichen, worauf um 10 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Backnang den 6. Nov. 1884.

K. Betriebsbauamt. Herrmann.

Backnang.

Gefunden

wurden **zwei neue Kopfgestelle für Pferde.** Abholungstermin 8 Tage.

Den 5. Nov. 1884. Stadtschultheißenamt. Gock.

Rottmannsberg.

Straßensperre.

Der Verbindungsweg vom vordern auf den hintern Hof ist wegen Correktion bis auf weiteres **gesperrt.**

Oberbrüden den 6. Nov. 1884. Schultheißenamt. Layer.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Johannes Mayer, Metzgers Eheleute hier,

wird am

Montag den 10. d. M.,

von vormittags 9 Uhr an,

die vorhandene Fahrnis gegen Barzahlung im Mayer'schen Hause im Aufstreich verkauft, bestehend in:

Manns u. Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr und allerlei Hausrat,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Nov. 1884.

K. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.

Backnang.

Letzter

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des verst. Christian Jakob Dorn, Färbers hier, bringen am

Montag den 10. d. M.,

vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause die in Nr. 132 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft **letztmals** zur Versteigerung.

Den 5. Nov. 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Backnang.

Letzter

Verkauf eines Ackers.

Gottfried Fellmeth, Schuhmacher hier, verkauft am

Montag den 10. d. M.,

nachmittags 2 Uhr,

letztmals auf hiesigem Rathause:

29 a 30 qm Acker im Greuth.

Den 5. Nov. 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Fürstenhof,
Gemeinde Kleinaspach.

Hofguts-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein Hofgut, bestehend aus 40 Morgen Aecker und Wiesen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Michael Ebinger.

Mettelberg.

Geld-Antrag.

2600 M. Pflegschaftsgelder sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit zu $4^1/_2$ Prozent auszuleihen von

K. Wurst.

Oberbrüden.

Geld-Antrag.

Aus der hiesigen Stiftungspflege sind **400 M.** gegen gesetzliche Sicherheit bis Martini zum Ausleihen.

Stiftungspfleger Krauß.

Reichenberg.

Wegen Aufhebung der Farrenhaltung verkauft

2 Farren

mit Zulassungsschein 1. Cl. versehen

Gottlieb Brodt.

Stuttgart.

Nuß-Fournier,

große Auswahl, billige Preise. (M.)

13. Uhlandstr. 13. **J. Eppinger.**

Backnang. Einen jüngeren

Arbeiter

sucht **Schäfer**, Schuhmacher.

Reichstagswahl.

Den Wählern der Bezirke **Backnang, Hall, Oehringen** und **Weinsberg**, welche mir das Reichstags-Mandat für den XI. Wahlkreis übertragen haben, sage ich herzlichen Dank.

Ich bin mir der hohen Verpflichtung voll bewußt, die sich daran knüpft, und werde nach Möglichkeit bestrebt sein, derselben gerecht zu werden.

Heilbronn den 5. Nov. 1884.

Landwirtschaftsinspektor **Leemann.**

Station Oppenweiler.

Einiges Mobiliar,

sowie versch. Haushaltungsgegenstände der Freih. v. Sturmfeder'schen Einrichtung werden am

Donnerstag den 13., Freitag den 14., und wenn noch Vorrat,
Samstag den 15. November

gegen Barzahlung im Aufstreich verkauft.

Beginn je morgens 9 Uhr im Schloß daselbst.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf & Abwerg.

Das Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenlänge 12 Pf. (1000 Meter Fadenlänge $9^3/_4$ Pf.

Die Bahnfracht sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

A. Seeger, Murrhardt. | **H. Sättele jr., Sulzbach a. K.**
G. Conrad, Marbach. | **H. C. Bilfinger, Welzheim.**

Schutz-Marke.

MACK's Doppel-Stärke

(Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm a/D.)

Bewährtestes u. vollständig unschädliches Stärkemittel — gewährt grösste Erleichterung beim Plätten u. enthält alle erforderlichen Zusätze zur sicheren Herstellung von blendend weisser, gleichmässig steifer und sogenannter Glanzwäsche.

Ueberall vorräthig
à 25 ₰ per Carton von ½ K.

Chocolat & Cacao
AMÉDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE
Suisse.

Zu haben bei: **Georg Gebhardt, W. Henninger** und **Gg. Müller** in **Backnang.**